

# „Es war eine intelligente Entscheidung“

## 40 Jahre Karlsbad: Landtagspräsident Willi Stächele (CDU) hält Festansprache in der Auerbacher Talblickhalle

Von unserem Mitarbeiter  
Gustl Weber

**Karlsbad.** Viel Lob für das Unterzentrum Karlsbad zwischen den Oberzentren Karlsruhe und Pforzheim bei der Festveranstaltung zum 40-jährigen Bestehen der Großgemeinde in der Auerbacher Talblickhalle.

„Es war eine intelligente Entscheidung, als sich die fünf Gemeinden Langensteinbach, Ittersbach, Spielberg, Auerbach und Mutschelbach am 1. September 1971 im Rahmen der damaligen Gemeindereform zu Karlsbad vereinigten. Damit ging man den Weg des Bewährens durch zukunftsweisende Strukturen“, so Landtagspräsident Willi Stächele in seiner Festansprache. Die Vereinigung sei wohl nicht aus innigster Liebe oder reiner Brü-

Rudi Knodel erinnert  
an die damaligen Bürgermeister

derlichkeit entstanden. Es habe sich um eine rationale Entscheidung gehandelt, wobei der Weitblick und die Vernunft wahrscheinlich durch den „Beschleunigungszuschlag“ unterstützt wurden, den das Land in Form von Sonderfördermitteln ausgelobt hatte.

Stächele erinnerte, dass aus den damals insgesamt 3 379 Gemeinden im Lande, davon über die Hälfte unter 1 000 Einwohnern, bis zum Jahre 1975 schließlich 1 111 Gemeinden wurden. „Karlsbad gehört heute zu den erfolgreichen Wirtschaftsstandorten der Unterzentren in Baden-Württemberg und kann mit derzeit nur drei Prozent Arbeitslosen und einem Schuldenstand der nicht weniger als 30 Prozent unter dem Landesdurchschnitt liegt, hervorragende Werte aufweisen“, betonte der Landtagspräsident. Dabei sei der Erhalt der kulturellen Vielfalt in den einzelnen Ortsteilen und daneben die kulturelle Zusammenarbeit innerhalb des Gesamtgebildes „eine Perle dieser Vereinigung“. Die Glückwünsche des Landes überbrachte auch im Namen des CDU-Wahlkreisabgeordneten Werner Raab SPD-Staatssekretär Frank Mentrup. Nach seinen



ANSPRACHEN BEIM FESTAKT „40 Jahre Karlsbad“ in der Auerbacher Talblickhalle hielten Kultusstaatssekretär Frank Mentrup, Landtagspräsident Willi Stächele, Bürgermeister Rudi Knodel und Landrat Christoph Schnaudigel. Foto: Weber

Feststellungen ist es gelungen, dass Karlsbad als erfolgreiches Gesamtgebilde mit einer hervorragenden Infrastruktur wahrgenommen wird. „Es gibt die Identität der Gesamtgemeinde, aber nach wie vor auch die Ortsteilidentität. Das macht Heimat so“, so Mentrup. Landrat Christoph Schnaudigel verwies auf die Vorreiterrolle Karlsbads in einigen Bereichen unter den Kreisgemeinden. Er nannte dabei das „Karlsbader Energiemanagement“ oder die Einführung der „Doppik“, der kaufmännischen Buchführung, in den Gemeindefinanzen. Mit einigen Anekdoten erinnerte Erich Hoffmann, damals erster Bürgermeister der

neuen Gemeinde an die Anfangsjahre, als so manche Postsendung statt im neuen badischen Karlsbad im weltweit bekannten tschechischen Kurort Karlsbad landete.

Bürgermeister Rudi Knodel ging näher auf die Geschichte seiner Fusionsgemeinde ein, die von den damaligen Bürgermeistern Karl Ried, Langensteinbach, Werner Steger, Spielberg, Erwin Würll, Ittersbach, Willi Konstandin, Mutschelbach und Erich Fehringen, Auerbach eingeleitet wurde. Damals zählte man in den fünf Ortsteilen rund 11 300 Einwohner. Heute hat Karlsbad rund 15 800 Einwohner. Dabei könne man auf die Bilanz der wirtschaftlichen

Seite besonders stolz sein. Das große Industrie- und Gewerbegebiet „Stöckmädle“ in Ittersbach und das 1985 entwickelte Pilotmodell „Karlsbader Schießhüttenacker“ mit heute zahlreichen Handelsbetrieben und Fachmärkten machten Karlsbad zum bedeutenden Arbeitsplatzfaktor. Karlsbad sei im Landkreis mit seinen 6 300 Arbeitsplätzen eine wichtiger Gewerbestandort. Zum Geburtstag präsentierte die Gemeindeverwaltung in der Talblickhalle mit Bild- und Texttafeln die 40-jährige Geschichte des noch jungen kommunalen Gebildes. Den musikalischen Rahmen gestaltete das Akkordeon-Ensemble „AccoMusica“.